Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17, bei O. T. Poppe.



# Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus“ auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 159. Dienstag, 12. Juli 1870.

## Deutschland.

□ **Berlin**, 10. Juli. Es ist erfreulich zu konstatiren, daß die gesammte preußische Presse, mit Ausnahme der systematischen radikalen Oppositionsorgane, unter welchen übrigens bis jetzt die „Voss. Ztg.“ wieder als Unicum paradirt, in der spanischen Thronfolge-Angelegenheit den Punkt, den wir auch gestern als den hauptsächlichsten bezeichnet, betont, daß es sich wenigstens nach den vorliegenden Nachrichten nicht um eine Intervention Preußens in die spanischen Angelegenheiten, sondern eventualiter um eine Einmischung Frankreichs in dieselben handelt. So fieberhaft auch nach den vorliegenden Berichten die Aufregung in Paris zu sein scheint, so wenig glaubt man doch hier, daß in der Frage die Verwicklungen unbedingt eintreten müssen, die der französische Chauvinismus in Aussicht stellt. Der beste Beweis einerseits dafür, daß die Angelegenheit hier nicht als eine Kapitalfrage der preußischen Politik behandelt worden ist, wie andrerseits auch dafür, daß sie auch jetzt noch nicht in der erregten Weise wie in Frankreich aufgefaßt wird, ist darin zu finden, daß Graf Bismarck noch immer ruhig in Varzin weilt und nicht für nöthig erachtet hat, sei es nach Berlin, sei es nach Ems sich zu begeben. Man darf übrigens bezweifeln, daß alle Nachrichten aus Paris, selbst diejenigen, die aus sonst guter Quelle kommen, korrekt sind, namentlich wird die dem Minister zugeschriebene eventuelle Kriegsdrohung dem Zwecke nicht dienen, welchen die französische Politik jetzt zu verfolgen vorgiebt, dem Zwecke einer friedlichen Beilegung der Sache. Es ist nicht zu leugnen, daß so outrirte Auffassungen und Aeußerungen die Lage nur erschweren könnten. Was die Stellung Preußens betrifft, so weist die „Nat.-Z.“ mit Recht auf den Passus der vorjährigen Thronrede über Spanien hin, „daß uns die Ereignisse in Spanien keinen andern Wunsch eingeben, als den, daß das spanische Volk mit voller Unabhängigkeit Fürsorge treffen möge für seine Wohlfahrt und sein Recht.“ Die Vorgänge in Paris geben übrigens einen neuen Beweis, wohin die persönliche Regierung führen kann. Es heißt nämlich, die Kaiserin Eugenie wünsche den Infanten Alfons auf dem spanischen Throne zu sehen. Will diese persönliche Regierung etwa einen neuen spanischen Erbfolgekrieg heraufbeschwören? Diese Frage liegt sehr nahe.

**Berlin**, 10. Juli. Die in Florenz erscheinende „Opinione“ meldet, daß der Fürst Karl Anton von Hohenzollern erklärt habe, seinem Sohne, dem Erbprinz Leopold, die Zustimmung zur Annahme der spanischen Krone definitiv verweigern zu wollen. Die „Opinione“ gilt als ein Blatt, welches in intimen Beziehungen zu dem Marquis Pepoli steht, der mit der Prinzessin Friederike, Schwester des Fürsten Karl Anton von Hohenzollen, vermählt ist.

— Dem „Hamb. Korr.“ wird von hier geschrieben: „Man scheint in Paris nicht zu wissen, daß die Prinzen des fürstlich hohenzollernschen Hauses keine succesionsberechtigte Agnaten des preußischen Königshauses sind. In dem Vertrage zwischen Preußen und den hohenzollernschen Fürsten vom 7. Dezember 1849, durch welchen diese ihre Souveränetätsrechte der Krone Preußen abtraten, ist zwar im Artikel 15 von den Ansprüchen derselben nach dem Erlöschen des Mannsstammes des Königlichen Hauses die Rede. Diese beziehen sich aber nur, wie in der am 3. Januar 1850 diesem Landtage vorgelegten amtlichen Denkschrift hervorgehoben ist, auf die Grafschaft Geyer in Franken, sowie auf die lehnbaren Theile der Grafschaft Limburg, welchen kleinen Gebietstheile sich nicht mehr im Besitze der Krone Preußen befinden. Die Denkschrift sagt ausdrücklich, daß diese hohenzollernschen Fürsten zu den succesionsberechtigten Agnaten des Königlichen Hauses nicht gehören. In dem Vertrage von 1849 ist außerdem durch Art. 13 ausdrücklich festgesetzt, daß die bestehende fürstlich hohenzollernsche Hausverfassung „im Allgemeinen wie im Besonderen“ aufrecht erhalten bleibe. Der Chef des fürstlichen Hauses ist also nicht der König von Preußen, sondern der Vater des Prinzen Leopold, der Fürst Karl Anton, welchem durch Königliche Ordre vom 20. März 1850 das Prädikat „Hoheit“ und durch Königliche Ordre vom 18. Oktober 1861 das Prädikat „Königliche Hoheit“ verliehen wurde, ohne daß dadurch eine Veränderung in seiner Rechtsstellung als Chef des fürstlichen Hauses wäre herbeigeführt worden.“

— Auch die neueste „Kreuzzeitung“ spricht sich sehr klar und deutlich über die Angelegenheit aus. Nachdem das Blatt seine „ganz entschiedene Mißbilligung“ über die Gramont'schen Aeußerungen ausgesprochen und ausgeführt hat, daß ein Minister der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs wissen müsse, wie Preußen zu der Sache stehe, und in Folge dessen Preußen nicht beschuldigen dürfe, wie es geschehen, schließt der Artikel mit den Worten: „Könige und Prinzen von Preußen sind oft genug in der Lage gewesen, Kronen zurückzuweisen, die ihnen angeboten worden. Der König hat, wie gemeldet, auch dem Erbprinzen von Hohenzollern abgerathen, diese Kandidatur anzunehmen, wie er auch dem Prinzen Karl von Hohenzollern einst abrieth, nach Rumänien zu gehen. Wenn sich aber der Erbprinz von Hohenzollern berufen fühlt, die Krone Spaniens aus der Wahl der Kortes anzunehmen, so können wir das als Unterthanen eines legitimen Königs beklagen, können uns aber nicht berufen fühlen, die spanische Nation à la Gramont zu schulmeistern. Wird der Erbprinz durch die Wahl der konstituirenden Kortes König von Spanien, so wünschen wir den Spaniern aufrichtig Glück dazu; im Uebrigen aber geht uns die Sache weiter nichts an. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß man in Frankreich bald zur Besinnung kommen, die ganz neutrale Stellung Preußens zu dieser Frage richtig würdigen und sich der Maßlosigkeiten der letzten Tage schämen wird.“

— Aus Sigmaringen vom 6. Juli wird dem „Schw. Merkur“ geschrieben: Vor Kurzem wurde von hier gemeldet, daß der Erbprinz Leopold von Hohenzollern, nachdem er mit seiner Familie von hier nach Reichenhall abgereist war, bald darauf mit seinem fürstlichen Vater hierher zurückkehrte. Diese auffallende Rückkehr wurde in Verbindung gebracht mit der gleichzeitigen Anwesenheit mehrerer vornehmer Spanier, die angeblich zur Besichtigung der schönen Gegend hierher gekommen waren. Es wird jetzt zugestanden, daß diese Herren mit dem Erbprinzen über die Annahme der spanischen Krone verhandelt. Ueber das Resultat ist indeß hier nichts weiter bekannt, als was die Zeitungen bringen.“

— Von Seiten des Bundeskanzlers ist eine vorläufige Benachrichtigung an die Bundes-Regierungen ergangen, welche dieselben unter Hinweis auf den Ablauf der Legislatur-Periode des Reichstags am 10. Septbr. d. J. an die Vorbereitungen zu den Wahlen, namentlich an die nöthige Ausschreibung derselben erinnert.

— Der Geh. Ober-Regierungsrath Stiehl im Kultusministerium hat sich behufs einer Seminar-Revision nach der Provinz Preußen begeben.

— Die Direktion der „Aachen-Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft“ hat in diesem Jahre abermals der Stiftung Nationaldank den Betrag von 1400 Thlr. zur Unterstützung hülfsbedürftiger Veteranen überwiesen.

— Das Bundesgesetzblatt veröffentlicht nunmehr auch die Bekanntmachung des Bahnpolizei-Reglement für die Eisenbahnen im norddeutschen Bund; dasselbe enthält detaillirte Vorschriften über den Zustand, die Unterhaltung und Bewachung der Bahn, sowie die Einrichtung und Zustand der Betriebsmittel.

— Durch Reskript des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 13. Juni d. J. ist entschieden worden, daß das Porto der Lokalschulinspektoren nicht der Staatskasse, sondern der Schulgemeinde zur Last fällt und in dieser Beziehung die Cirkularverfügung vom 8. Januar d. J. abzuändern ist. Hiernach kommt in dieser Verfügung die Kategorie Nr. 4 im §. 5 in Zukunft in Wegfall und sind die Schulrevisoren verpflichtet, die Korrespondenz in Schulaufsichts- sowie in Schulvermögens-Angelegenheiten frankirt auf Kosten der Schulgemeinden abzusenden.

— Das Marine-Ministerium hat bestimmt, daß das in der Nordsee gegenwärtig stationirte Uebungsgeschwader für diesen Zweck bis zum Herbst in Dienst gestellt bleiben soll.

— In Folge eines Beschlusses des Bundesraths vom 3. v. M. wird versuchsweise vom 1. September d. J. ab und bis auf Weiteres gestattet werden, die von einer Steuerbehörde eines norddeutschen Staates ausgestellten Anerkenntnisse über Branntwein-Bonifikation bei den Steuerkassen eines anderen Bundesstaates in gleicher Weise in Zahlung auf geschuldete Branntweinsteuer zu geben, wie dies zuläßig sein würde, wenn sie von den Behörden dieses Staates ausgestellt werden. Doch muß das Anerkenntniß vor der Ausgabe den Namen des Zahlenden wie das Datum der Ausgabe erhalten.

— Die Konsolidation preußischer Staatsanleihen wird, nach einer Bekanntmachung des Finanzministers, auch auf die $4\frac{1}{2}$prozentigen Anleihen aus den Jahren 1856 und 1867 C und die 4prozentige Anleihe vom Jahre 1868 A ausgedehnt. Der Kultusminister spricht nun in einem Cirkular-Erlaß an die Provinzial-Regierungen den Wunsch aus, das hinsichtlich der im Besitze der vom Kultusministerium ressortirenden mittelbaren Staats- resp. milden Stiftungsfonds sich befindenden Schuldverschreibungen der bezeichneten Anleihen auf den Umtausch gegen Verschreibungen der konsolidirten $4\frac{1}{2}$-prozentigen Staatsanleihe eingegangen werde.

— Der Schnellzug aus Breslau, welcher gestern Nachmittag um halb 6 Uhr hier eintreffen sollte, ist unweit der Station Wellmitz entgleist, wobei die Lokomotive und der Packwagen in einen Graben gestürzt sind. Drei Personenwagen sollen auch umgestürzt sein. Beide Geleise sind in Folge dieses Unfalls gesperrt. Ob Passagiere und die im Zuge funktionirenden Post- und Eisenbahnbeamten beschädigt sind, ist zur Zeit noch nicht bekannt geworden.

— Die „Zbl. C.“ macht darauf aufmerksam, daß alle die, welche dänische oder schwedische Dienstboten oder Arbeiter zu engagiren beabsichtigen, dabei mit einer gewissen Vorsicht verfahren sollen. Die betreffenden Agenten sollen nämlich u. A. auch die aus den dortigen Arbeitshäusern Entlassenen exportiren.

**Ems**, 9. Juli. Die Königin ist soeben zu einem kurzen Besuche des Königs hier eingetroffen. — Der diesseitige französische Botschafter Benedetti ist gestern Abend von Wildbad hier angekommen und heute Nachmittag von dem Könige empfangen worden. Derselbe wurde ebenso wie der preußische Botschafter am französischen Hofe Baron v. Werther zur Tafel geladen.

**Kiel**, 9. Juli. Laut eingegangener telegraphischer Nachricht ist das Königliche Schiff „Hertha“ am 8. Mai in Nagasaki angekommen.

## Ausland.

**Wien**, 7. Juli. (Nat.-Z.) Unser auswärtiges Amt ist bisher noch gar nicht in die Lage gekommen, irgend eine Aeußerung über die jüngste Tagesfrage, die Thronkandidatur des Prinzen von Hohenzollern betreffend, abzugeben, alle das Gegentheil behauptenden Angaben sind unrichtig. Daß sich aber Graf Beust diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, um einige Depeschen in die Welt zu senden und seine guten Dienste anzubieten, ist nicht zu bezweifeln, hat er es doch bereits für nothwendig erachtet, seine Reise nach Gastein aufzuschieben, vorerst allerdings nur für acht oder zehn Tage, weil man hofft, daß bis dahin der normale Zustand wieder hergestellt sein wird. Der hiesige Vertreter Preußens, General Schweinitz, der vor einigen Tagen über die Thronkandidatur des Prinzen von Hohenzollern befragt wurde, erklärte, er — der Gesandte — sei über die Sache gar nicht näher informirt; jedenfalls sei dieses eine ganz private Angelegenheit, welche Preußen nicht berühre und auf die auch König Wilhelm keinen Einfluß nehme.

— Die „Vorstadt-Ztg.“ meldet: „Von wohlunterrichteter Seite geht uns eine Nachricht zu, die wohl auf größeres Interesse Anspruch macht. In den letzten Tagen weilte der wegen seiner Heirath mit der Sängerin Hofmann verbannte Erzherzog Heinrich incognito und ohne jedes Gefolge in Wien und soll daselbst mit seinen Brüdern mehrfache Conferenzen gehalten haben, deren Gegenstand seine eventuelle Rückkehr nach Oesterreich bildete. Ueber dieselbe Angelegenheit soll der Erzherzog auch mit einem hervorragenden Rechtsfreunde Rücksprache gepflogen und von diesem den Rath erhalten haben, ohne Weiteres nach Oesterreich zurückzukehren und sich auf den Boden der Staatsgrundgesetze zu stellen, nach welchen eine Verbannung eines österreichischen Staatsbürgers — und sei er wer immer — aus Oesterreich nicht zuläßig ist.“

**Wien**, 8. Juli. Die „Wiener Abendpost“ erklärt die Nachricht von der angeblichen Versetzung der Feldbatterien und Munitionskolonnen auf den Kriegsstand als jeder Begründung entbehrend.

**Brüssel**, 9. Juli. Der „Moniteur belge“ bringt ein Dekret, durch welches der Senat und die Repräsentantenkammer aufgelöst werden. Die neuen Wahlen werden am 2. August, die Einberufung der neuen Kammern am 16. August stattfinden.

— Die in Brüssel beabsichtigte berüchtigte Prozession und Kavalkade zur Feier des Jubiläums des „Sacrament de Miracle“ (der Judenverbrennung von 1370) wird nicht stattfinden. Der Erzbischof von Mecheln hat sie durch Telegramm aus Rom verboten, um Skandal zu vermeiden.

**Brüssel**, 9. Juli. Die „Independance belge“ erklärt die von französischen Zeitungen aufgestellte Behauptung, daß der König von Belgien sich während seines Aufenthaltes in London mit der Kandidatur des Prinzen von Hohenzollern für den spanischen Thron beschäftigt habe, für Verleumdung und konstatirt, daß der König erst durch auswärtige Zeitungen und lange nach seiner Rückkehr aus London Nachrichten über die betreffenden Unterhandlungen erhalten hätte.

**Paris**, 8. Juli. (K. Z.) Bis heute Nachmittag um vier Uhr ist noch keine Antwort aus Ems hier angelangt. Diese Verzögerung wird als ein schlimmes Zeichen gedeutet. Herr v. Gramont, der heute mit Olozaga und mit Nigara eine lange Konferenz gehabt, hat erklärt, daß, falls der Prinz von Hohenzollern auf seine Kandidatur nicht verzichtet, Frankreich entschlossen sei, zum Kriege zu schreiten. Der intelligente Theil des Publikums und die politischen und diplomatischen Kreise verurtheilen die Erklärung Gramont's. Dieselbe wird als ein mauvais procédé bezeichnet, und als ein Schritt, der so zu sagen die Unterhandlungen unmöglich macht. Trotz Allem hofft man auf einen friedlichen Ausgang, da der Ausweg eines freiwilligen Rücktrittes des Prinzen von Hohenzollern übrig bleibt. — Es heißt, der Kaiser ist leidend in Folge der hohen Temperatur und der vielen Aufregung. Im Ministerrathe walten zwei Stimmungen vor. Der Kaiser, Ollivier und Herzog von Gramont sind sehr kriegerisch, eben so die Kaiserin; die anderen Mitglieder sind ruhiger. Die Präfekten haben Befehl erhalten, auf ein telegraphisches Zeichen die Urlauber ihrer Departements sofort nach den betreffenden Depots zu schicken. Im Finanzministerium sind die geeigneten Beamten aufgefordert, sich zu erklären, ob sie im Falle eines Krieges der Armee zugetheilt werden wollen.

Wie man in den militärischen Kreisen versichert, so trifft man bereits militärische Vorbereitungen. Es werden zwar noch keine Truppen zusammengezogen, aber man hat bereits bestimmt, welche Marschälle und Generale die einzelnen Korps befehligen sollen, und letztere auf dem Papier zusammengestellt. Mit dem Ankaufe von Vorräthen für die Armee ist auch bereits begonnen. So wurden vorgestern 20,000 Fässer eingesalzenes Schweinefleisch für die Flotte bestellt, binnen 20 Tagen zu liefern. Seeleute, welche in Nantes detachirt waren, haben Befehl erhalten, sofort nach Brest zurückzukehren, was anzudeuten scheint, daß man die Flotte so schnell als möglich in Kriegsbereitschaft zu setzen gedenkt. Nach der Erklärung de Gramont's sind diese Voranstalten, selbst wenn man den Krieg nicht wollte, übrigens leicht erklärlich, zumal die französische Regierung fest entschlossen ist, in keiner Beziehung nachzugeben, wie auch schon daraus hervorgeht, daß de Gramont sofort am Mittwoch an den General Fleury, französischen Botschafter in Petersburg, telegraphirte, er möge dem russischen Kabinet mittheilen, daß Frankreich aus der Thronbesteigung des Prinzen Leopold einen Casus belli mache. Abgesehen von diesen kriegerischen Anzeichen, ist auch die Sprache, welche die Minister privatim führen, und die der Blätter, besonders die der ministeriellen, nichts weniger als friedlich. Laut „Public“ sagte Ollivier gestern vor einer großen Anzahl von Deputirten: „Wir warteten nur auf einen Vorwand oder auf eine Gelegenheit; die hohenzollersche Angelegenheit kommt uns sehr gelegen“.

Das „Pays“ kennt gar kein Ziel und Maß mehr in seinem kriegerischen Uebermuthe. Es schwingt den Säbel und ruft: „Die Echos des deutschen Rheines sind noch stumm. Hätte Preußen zu uns gesprochen, wie wir zu ihm, so wären wir schon lange unterwegs“. Daß das lächerliche Kriegsgeschrei in Paris die Deutschen gar nicht aus ihrer Ruhe aufschreckt, daß sie die abgeschmacktesten Fanfaronaden gar nicht einmal erwähnen, ist die beste Lektion, die wir den Pariser Schreiern ertheilen können. Die Zeit, wo man bei uns vor einem Kriege mit Frankreich sich fürchtete, hat aufgehört und Niemand wird unser Schweigen für einen Beweis der Unentschlossenheit auslegen.

Der „Liberté“ zufolge hatte der Kaiser gestern auf die Bemerkung eines Ministers: „besser ein Hohenzoller als ein Montpensier“, geantwortet: „Die Wahl des Herzogs von Montpensier wäre eine dynastische, die des Prinzen von Hohenzollern eine nationale Kränkung. Zwischen beiden würde ich in der Entscheidung keinen Augenblick zweifelhaft sein“.

**Paris**, 8. Juli. In der heutigen Sitzung des Senates beglückwünscht Brenier die Regierung zu ihrem Entschlusse, die Politik des früheren Ministeriums entschieden zurückzuweisen und für die Erklärung, daß sie die Fahne Frankreichs hoch halten werde. Rouher hebt hervor, daß Brenier nach der Geschäftsordnung nur berechtigt sei, eine Frage aufzuwerfen, nicht aber sie zu diskutiren. Brenier wünscht noch zu wissen, in welcher Weise die Regierung den Art. 14 der Verfassung bezüglich der Frage, wem das Recht zustehe, den Krieg zu erklären, aufzufassen gedenke. Auf die Aufforderung des Präsidenten, die von ihm beabsichtigte Fragestellung genauer zu präzisiren, richtet Brenier die Frage an die Regierung, ob die im gesetzgebenden Körper in der Sitzung vom 6. d. abgegebebene Regierungserklärung den Zweck verfolgt habe, die Rechte der Krone zu beschränken. Nach des Redners Auffassung müsse es dem Souverain zustehen, ohne irgend welche andere Mitwirkung. Der Präsident Rouher macht den Redner darauf aufmerksam, daß es sich bei der Wichtigkeit der vorliegenden Frage empfehlen dürfte, eine Interpellation einzubringen und fordert Brenier hierzu auf. Hubert Delisle fragt, ob die Spanische Krone durch Prim oder die spanische Regierung dem Prinzen von Hohenzollern angeboten sei; besonders wünscht er noch zu wissen, in welcher Form man dem französischen Botschafter in Madrid von dem Seitens der spanischen Regierung erfolgten Angebot Mittheilung gemacht habe. Ollivier entgegnet, die Regierung glaube nicht, heute in einer etwas überstürzten Weise eine so wichtige Frage diskutiren zu können; sie müsse sich daher begnügen mit der Erklärung, daß es ihr größter Wunsch sei, unter Aufrechterhaltung der nationalen Ehre und der entschiedenen Vertheidigung der patriotischen Bestrebungen, Alles aufzubieten für die Erhaltung des Weltfriedens. Die Regierung müsse demgemäß den Senat ersuchen, die Diskussion der gestellten Interpellationen auf nächsten Freitag zu vertagen. Der Senat beschließt, dem Verlangen der Regierung nachzukommen und stellt auf die Tagesordnung für nächsten Freitag die Interpellationen Brenier's und Deslisle's.

— Die Abendzeitungen, besonders „France“ und „Moniteur“ besprechen die spanische Angelegenheit mit unveränderter leidenschaftlicher Heftigkeit, sie halten die

Situation fortgesetzt für ernst. — Von unterrichteter Seite werden die ausgestreuten Gerüchte über die erfolgte Abreise des spanischen Botschafters am hiesigen Hofe, Olozaga, nach Madrid, für völlig unbegründet erklärt.

**Paris,** 9. Juli. Das aus Marseille Seitens der „Agentur Havas“ publizirte Telegramm, wonach in Toulon Ordre ertheilt ist, sechs Transportschiffe in Stand zu setzen, trägt an sich keinen Besorgniß erregenden Charakter. Sechs Transportschiffe würden etwa 6 Bataillone einschiffen können.

**Paris,** 9. Juli. (Priv.-Dep. d. B. B.-Z.) Trotz der auf der Börse herrschenden Bestürzung ist die Situation unverändert. Die Audienz, welche der französische Botschafter Benedetti heute Nachmittag beim König von Preußen hat, (s. Telegramm aus Ems), wird eventuell entscheidend sein. Rouher und Schneider sind zu dem heute stattfindenden Staatsconseil zugezogen worden. Alle tendenziösen Pariser Rüstungs-Alarm-Depeschen sind nur mit größtem Mißtrauen aufzunehmen.

— Der Marineminister hat an den in den chinesischen Gewässern kommandirenden Kontreadmiral Dupré Befehle erlassen, 2000 Mann aus Saigun zu nehmen, sofort auf Tien-Tsin loszugehen, das nur wenige Stunden von Peking entfernt ist und eine eklatante Genugthuung für die Ermordung der Franzosen zu fordern.

**Florenz,** 9. Juli. Die hiesigen Journale sehen die spanische Angelegenheit im Allgemeinen als unbedenklich an und glauben, daß eine Bedrohung des Friedens nicht zu erwarten sei. „Independenza italiana“ sagt: „Wahrscheinlich befolgen der König von Preußen wie die preußische Regierung das System, sich um eine Spanien allein angehende Angelegenheit nicht zu kümmern.“

**London,** 7. Juli. Wenn wir von der „Daily News“ absehen, die sich wenigstens ein ruhiges, wenn auch nicht in allen Einzelheiten zutreffendes Urtheil bewahrt hat, so finden wir heute die erste vernünftige und rein sachgemäße Auffassung der von Frankreich heraufbeschworenen „Frage“ in dem konservativen „Globe“. Derselbe bemerkt in Bezug auf die Rede Gramont's: „Wir glauben, daß die Eifersucht gegen Preußen, die sich in einer solchen Politik ausspricht, übermäßig und nicht zu rechtfertigen ist. Selbst wenn Prinz Leopold heute gekrönt werden sollte, so könnte seine Thronbesteigung den Einfluß Deutschlands nicht entfernt in dem Maße vergrößern, wie die Franzosen vermeinen. Nichts desto weniger ist jenes Gefühl vorhanden, und noch so viele Beweise wären nicht im Stande, es auszurotten. Frankreich hat seinen Entschluß gefaßt; unter keinen Umständen soll es Preußen ohne Kampf gestattet werden, sein schon hohes Ansehen auch nur dem Scheine nach noch mehr zu erhöhen. Wir hoffen, daß Graf Bismarck die Angelegenheit mit jener praktischen Klugheit beurtheilen wird, die ihn selbst in den Augenblicken seiner größten Wagnisse nie verlassen hat, und daß er sofort den Unterhandlungen ein Ende machen wird, die so beunruhigende Folgen haben können“.

— Die ausführlichen Nachrichten über die Gräuelthaten in Peking enthält ein in der „Morning Post“ mitgetheiltes Telegramm aus Tientsin vom 25. Juni. Der Ueberfall, welcher am 21. Juni ausgeführt wurde, schien planmäßig angelegt zu sein und die Wuth richtete sich vornämlich gegen die Franzosen und die französischen Priester. Der französische Gesandtschaftssekretär und gegenwärtige Geschäftsträger Rochechouart, der französische Konsul, die sämmtlichen französischen Priester und barmherzigen Schwestern wurden von dem Volkshaufen ermordet; der auf Grund der Verträge erbaute Kathedrale niedergebrannt. Drei russische Unterthanen wurden mit niedergemetzelt, wahrscheinlich aus Versehen, da andere Ausländer nicht angegriffen wurden. Am folgenden Tage, den 22., hatte die Menge ausgetobt und zerstreute sich.

**London,** 9. Juli. Prinz Napoleon ist von Peterhead nach Spitzbergen abgesegelt.

**Madrid,** 9. Juli. „Epoca“, ein dem französischen Gouvernement geneigtes Blatt, regt an, daß bei der Aufregung, die durch die Königsfrage in Europa hervorgerufen worden, diese Frage aus einer inneren zu einer internationalen gemacht werden möge.

**Madrid,** 9. Juli. „Imparcial“ veröffentlicht die Erklärungen, welche der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Sagasta, dem französischen Gesandten Mercier gegenüber abgegeben hat. Der Minister spricht sein Bedauern darüber aus, daß die französische Regierung sämmtliche bisher aufgestellte Candidaturen bekämpft habe, um diejenige des Prinzen Alphons zu begünstigen. Es wird ferner mit Entschiedenheit in Abrede gestellt, daß Spanien eine von Preußen inspirirte Politik verfolge. Der Minister spricht alsdann sein Bedauern über die von Frankreich kundgegebene Empfindlichkeit aus und erklärt, daß Spanien Alles aufbieten werde, um die Pläne, deren Verwirklichung es für angemessen halte, zu einem guten Ende zu führen, ohne daß deshalb durch das Verlangen, den Frieden zu erhalten, die Würde Spaniens und das Recht des Landes, sich in voller Unabhängigkeit zu constituiren, außer Augen gesetzt würde.

**Kairo,** 9. Juli. In der unter italienischer Oberhoheit stehenden, im rothen Meere gelegenen Bai Asbab sind egyptische Truppen gelandet und haben nach einem Kampfe von dem Territorium Besitz genommen und die italienische Flagge entfernt. Ein egyptischer Dampfer ist in geheimer Mission nach Massowah gegangen.

**Washington,** 8. Juli. Die gemeinsame Berathung der Ausschüsse beider Häuser des Kongresses bezüglich der Konsolidirungsbill haben zu keinem Resultat geführt. Der Ausschuß des Senats begünstigt die Errichtung von Agenturen im Auslande, während der des Repräsentantenhauses sich dagegen erklärte. Ein anderer Punkt, in welchem die Ansichten auseinandergehen, liegt in der Zinsfrage. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses hält an einer 4prozentigen Verzinsung fest, der Ausschuß des Senats befürwortet eine höhere Verzinsung. Es gilt als wahrscheinlich, daß ein neues Gesammtcomité gebildet werden wird.

## Pommern.

**Stettin,** 11. Juli. Der hiesige Handwerker-Verein feierte gestern unter zahlreicher Betheiligung seiner, sowie vieler Mitglieder des „Wolliner Gewerbe-Vereins“ und unter Anwesenheit verschiedener hiesiger Ehrengäste das 27. Stiftungsfest in seinem Gartenlokale. Die Wolliner Gäste, welche Mittags um 11 Uhr auf dem festlich geschmückten Dampfer „Wolliner Greif“ hier angekommen, wurden am Bohlwerk empfangen und durch die Anlagen nach dem Vereinslokale geleitet. Dort fand die Eröffnung der Feier mit dem Vortrage der Ouverture aus Webers „Oberon“ statt, wonächst Herr Kühn den Prolog sprach und in demselben besonders der Verdienste des verstorbenen Präsidenten Lette, als Mitbegründers der Handwerkervereine überhaupt, speziell als Ehrenmitgliedes des hiesigen Vereins, gedachte. Der Festrede des Herrn Klug ging eine Begrüßung der Ehrengäste voran. Um 1 Uhr begann die höchst geschmackvoll arrangirte Mittagstafel, bei welcher Toaste auf Se. Maj. den König, die städtischen Behörden, die Lehrer, Ehrenmitglieder und Gäste des Vereins 2c. ausgebracht wurden; nach Aufhebung derselben und während des Nachmittags fand zunächst Vokal-, dann Instrumental-Konzert, Abends brillantes Feuerwerk statt. Die schöne Feier, welche überall im schönster Harmonie verlief, endete erst spät und verließen die Wolliner Gäste heute früh um 1 Uhr unsere Stadt. — Auch die hiesige Handwerker-Ressource beging gestern im Suhl'schen Lokale zu Grabow die Feier ihres Stiftungsfestes, welchem beizuwohnen wir indessen keine Gelegenheit hatten und von dem wir nur konstatiren können, daß die prachtvoll illuminirte Oberfronte des Hauses, sowie der Garten, in welchem ebenfalls Feuerwerk stattfand, einen höchst reizenden Anblick gewährte.

— Vorgestern wurde vor den Geschworenen noch eine Anklage wegen schweren Diebstahls und vorsätzlicher Körperverletzung eines Beamten in seinem Beruf mit erheblichem Nachtheil für die Gesundheit des Verletzten wider die Arbeiter Karl Friedr. Sydow und Ludwig Friedr. Heinrich Aßmus von hier verhandelt. Beide hatten bekanntlich in der Nacht zum 29. Januar d. J. dem Eigenthümer in Völschendorf mittelst Einbruchs eine Quantität Speck und ähnliche Gegenstände entwendet und Aßmus, als er am Schneckenthor früh Morgens von dem Steuerbeamten Wotzkow als vermeintlicher Steuerdefraudant angehalten wurde, diesen derartig mit Messerstichen regalirt, daß er gegen acht Wochen lang krank darniederlag. Beide waren der That heute im ganzen Umfange der Anklage geständig, und wurde gleichzeitig durch den Wahrspruch der Geschworenen festgestellt, daß die Verletzung des Herrn Wotzkow mit erheblichen Nachtheilen für dessen Gesundheit verbunden gewesen. Es wurde demnach verurtheilt: Sydow wegen schweren Diebstahls zu einem, und Aßmus wegen gleichen Verbrechens und vorsätzlicher schwerer Körperverletzung eines Menschen zu drei Jahren Gefängniß. Außerdem wurde über Beide noch je 1 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht verhängt.

— Heute gelangten zwei Anklagen wegen schweren Diebstahls zur Verhandlung und zwar 1) wider den bereits fünfmal bestraften, gegenwärtig im Zuchthause zu Naugard eine 3jährige Strafe verbüßenden Arbeiter Karl Aug. Wilh. Queetz von hier. Derselbe war beschuldigt und geständig, am 27. September v. J. einem Kaufmann in der Frauenstraße aus verschlossenem Korridor mittelst Einbruchs einen Mantel und einen Ueberzieher gestohlen zu haben. Es wurde wider ihn ohne Zuziehung der Geschworenen auf eine Zusatzstrafe von 2 Jahren Zuchthaus erkannt; 2) war der 53jährige Gärtner Karl Fr. Joh. Bluhm von hier, der erst im Winter nach Verbüßung einer 15jährigen Zuchthausstrafe aus Naugard entlassen, angeklagt und geständig, am 24. Mai d. J. bei dem Eigenthümer Thoms in der Birkenallee mittelst Einbruchs 125 Thlr. baares Geld, verschiedene Wäsche, Gold- und Silbersachen gestohlen zu haben. Derselbe wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 7 Jahren Zuchthaus und gleicher Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Für die Schiedsmänner des 15. Landbezirks a und b des Randower Kreises, Mühlenbesitzer Beyer-Pommerensdorf und Gutsbesitzer Deppermann-Eckerberg, deren Amtsperiode abläuft, werden am 17. August Neuwahlen stattfinden.

— Am Sonnabend wurde ein hiesiger Handlungslehrling wegen fortgesetzten Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhaftet.

— Dem Handelsmann Benow aus Darz bei Massow wurde am Sonnabend auf dem Heumarkt vom Handelsmann Wolff auf einem Tische für empfangene Waaren ein Eisenbahn-Coupon von 12 Thlr. 15 Sgr. und verschiedenes baares Geld aufgezählt. Während B. sich einen Augenblick umwendete, war der Coupon vom Tische verschwunden und ist der Dieb in dem Marktgewühl allerdings nicht zu ermitteln gewesen.

— Am Sonnabend Nachmittag wurde die Spiegelberg'sche Wagenfettfabrik, Lindenstraße 43 in Grabow, die nach einem bereits vor etwa 6 Monaten stattgehabten Brande erst kürzlich wieder in Betrieb gesetzt war, abermals ein Raub der Flammen. Wie das Feuer entstand ist noch nicht ermittelt.

— In der Woche vom Freitag, den 1. Juli, bis Donnerstag, den 7. Juli incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 23 männliche und 13 weibliche Personen, Summa 36. Todtgeboren 4 männliche, 2 weibliche. Summa 6. Davon waren 22 in dem Alter unter 1 Jahr, 1 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 0 von 11—20, 2 von 21—30, 5 von 31—50, 6 von 51—70 Jahren, 0 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 3, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 5, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 8, Keuchhusten 1, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 1, Pyämie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 1, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phtisis) 3, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 1, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 3, Entzündung des Unterleibs 1, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 0, Gehirnkrankheiten 3, andere entzündliche Krankheiten 0, andere chronische Krankheiten 0, Altersschwäche 1, Bräune und Diptheritis 0, angeborene Syphilis 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0. — Die mittlere Tagestemperatur war + 14,7, die höchste + 18, die niedrigste + 10°.

— In den letzten Tagen sind leider wiederum verschiedene Unglücksfälle vorgekommen: Am Freitag hatte der Bauerhofsbesitzer Schmidt zu Ausbau Pommerensdorf das Unglück, auf dem Hofe der Roloff'schen Brennerei auf der Oberwiek von seinem eigenen Pferde in die Brust gebissen und dann durch den sich fortbewegenden Wagen übergefahren zu werden. Die Verletzungen, die Schmidt erlitten, sind der Art, daß die Aerzte für sein Leben fürchten. — Am Sonnabend fiel der Schiffsbaulastadie No. 5 wohnhafte Schiffsarbeiter Wilhelm Degelow im Dunzig von einem Prahm ins Wasser und ertrank. Derselbe hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder in dürftigen Verhältnissen. — Der zwölfjährige Sohn eines hiesigen Lootsen, welcher am Sonnabend in Begleitung seiner Mitschüler unter Führung des betreffenden Klassenlehrers eine Partie nach Höckendorf gemacht, gerieth dort so unglücklich unter eine in Bewegung gesetzte Schaukel, daß er beide Füße brach. — Bei dem Neubau des Militär-Casinos fiel am Sonnabend Nachmittag ein Maurer von einem 20 Fuß hohen Gerüst auf die Straße und erlitt außer einem Armbruch verschiedene leichte Verletzungen.

**Stargard,** 11. Juli. Am 11. September v. J, demselben Tage, an welchem Se. Majestät der König nach Beendigung des Manövers von Trampke hier eintraf, entstand im Gentenort Feuer, welches mehrere ärmere Familien ihrer Habe beraubte. Der König, der von dem Waggon aus die noch rauchende Brandstätte übersehen konnte, ließ sich durch den Herrn Oberbürgermeister Pehlemann Bericht über den Brand erstatten. In Folge dessen sind dem hiesigen Magistrat 200 Thlr. überwiesen, und an die von dem Unglück Betroffenen vertheilt.

* **Stralsund,** 9. Juli. In letzter Nacht fiel der Wächter Barnstaedt in den Kanal und ertrank. Der Verstorbene gehörte zu den Tapfern des Feldzuges von 1866; in der Schlacht bei Gitschin hatte derselbe im heftigsten Kugelregen seinen schwer verwundeten Hauptmann vor der Gefangennahme gerettet und mußte nun selbst ein so klägliches Ende finden.

†† **Demmin,** 8. Juli. Das 3 Jahr alte Töchterchen des Mühlenmeisters Brehmer zu Penstin war am 3. d. M. so unglücklich, beim Spielen in die Nähe der im Gange befindlichen Windmühle zu gerathen, von dem Flügel derselben erfaßt und durch einen Schlag am Hinterkopfe sehr erheblich verletzt zu werden. Ob das Kind mit dem Leben davon kommen wird, ist noch nicht abzusehen. — Als ein warnendes Beispiel für viele Kinder, welche die häßliche Gewohnheit haben, allerhand Dinge in den Mund zu nehmen, darf ein gestern hier vorgekommener Unglücksfall erwähnt werden. Der etwa 5 bis 6 Jahre alte Sohn eines hiesigen Kaufmanns hatte mit Nägeln gespielt und von diesen einen in den Mund gesteckt, denselben alsbald verschluckt und mußte nun ungeachtet aller ärztlichen Bemühungen eine halbe Stunde später eines qualvollen Todes sterben.

## Vermischtes.

**Berlin.** Am Sonnabend Morgen, erzählt das „Frdbl.“, kam es in der 7. Stunde auf dem Andreasplatz zu einer haarsträubenden Scene. Die Frau eines im Jasmann'schen Hause im 4. Stockwerk wohnenden Arbeiters war ausgegangen und hatte ihr zweijähriges Kind ohne Aufsicht bei verschlossener Thüre zurückgelassen. Das Kind öffnete das Fenster und kletterte auf die 6 Zoll breite Fensterüberdachung der 3. Etage, sich mit der einen Hand nach oben festhaltend. In jedem Augenblick wurde das Niederstürzen desselben befürchtet. Aus dem nächstgelegenen Leinwandladen wurden Ballen mit Leinewand untergebreitet, die Droschkenkutscher brachten ihre Pferdedecken herbei, um wo möglich das Niederschlagen zu mildern. Im entscheidenden Augenblick bestieg eine Arbeiterfrau aus der 3. Etage ebenfalls die Fensterbedachung, ergriff das Kind und schlenderte es in das Fenster. Dieser Akt wurde mit großer Lebensgefahr von Seiten der Arbeiterfrau ausgeführt.

— Eine grauenhafte Geschichte hat sich, wie amerikanische Blätter berichten, in Middleton, einem Dorfe des Staates Missouri, zugetragen. Die Besitzer einer umherziehenden Menagerie waren um eine neue Sensation verlegen, mit welcher sie das Publikum anlocken könnten, und so beschlossen sie, ihr Musikkorps oben auf den Käfig einiger dressirten Löwen zu placiren und so vierspännig durch die Straßen zu fahren. Obwohl die Musiker wiederholt Einwendungen machten und den Käfig nicht für stark genug hielten, beharrten die Unternehmer auf ihrem Vorsatze, und unter zahlreichem Gefolge des Publikums setzte der Zug sich am 6. Mai in Bewegung. Als der Kutscher um eine Straßenecke biegen wollte, verwickelten sich die Vorderpferde, brachten das ganze Gespann in Unordnung, und rissen schließlich in einem Galopp aus. Das Vorderrad des Käfigs stieß bei dieser Gelegenheit mit solcher Gewalt gegen einen großen Stein, daß die Stützen des Daches nachgaben und die Musiker in das Innere des Käfigs hinabstürzten. Das Schreckensgeschrei der armen Opfer, welche von den wildgewordenen Bestien zerfleischt wurden, war herzzerreißend. Einigen wenigen von den Musikern gelang es, die Wände des Käfigs hinaufzuklettern, sie fielen bestimmungslos auf der anderen Seite zu Boden, während die übrigen in einem schrecklich verwickelten Knäuel mit den Bestien um ihr Leben rangen. Nachdem die Zuschauer sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, eilten sie in einen zufällig gegenüberliegenden Eisenladen, ergriffen Heugabeln, Hacken, lange Eisenstangen — kurz jede erreichbare Waffe — und entfernten die Seitenthüren des Käfigs, welche bisher das Innere den Augen der Zuschauer entzogen hatten. Ein schrecklicher Anblick bot sich dar, neben den Unglücklichen, deren glänzende Uniformen von Blut besudelt waren, lagen losgerissen halbverschlungene Gliedmaßen, während die Bestien ihre grünen Augen wild auf die versammelten Volksmassen warfen. In diesem Augenblick kam Professor Charles White hinzu und gab seine Befehle zur Befreiung der Todten und Verwundeten. Nachdem er Leute mit Heugabeln und Eisenstangen an allen Seiten aufgestellt hatte, sprang er furchtlos in den Käfig und fing an, die Verwundeten aufzuraffen und der versammelten Menge hinauszureichen. Er hatte den letzten Verwundeten in Sicherheit gebracht, und machte sich daran, die Ueberreste der Getödteten zu sammeln, als einer der Löwen mit fürchterlichem Gebrüll auf ihn los sprang, Zähne und Tatzen in seinem Halse und seinen Schultern vergrub, und anfing, ihn in ganz schrecklicher Weise zu zerfleischen. Dreimal machte Professor White den vergeblichen Versuch, das Ungeheuer abzuschütteln, und dann befahl er, auf dasselbe zu feuern. 4 Revolver wurden auf den Pelz der Bestie abgebrannt und diese fiel mit wildem Geheul leblos zusammen. Der wackere Mann, wiewohl schrecklich zerfleischt, verließ selbst dann den Käfig noch nicht, sondern sammelte zuerst sorgfältig alle Ueberreste der Todten. Von den zehn Musikern wurden drei sofort getödtet und vier schrecklich zugerichtet. Die Todten, deren Leichen und abgerissene Glieder unmöglich zu erkennen waren, wurden sofort in Särge gelegt und begraben.

— Bei Minster auf der Insel Sheppy (Grafschaft Kent) schob sich vor einigen Tagen ein mit Weizen bestelltes Stück Land von etwa einem Morgen Flächenraum die Klippen hinab an das Seeufer. Merkwürdiger Weise ist die Oberfläche des Bodens nicht gebrochen, die Getreidehalme stehen aufrecht und scheinen durch die Veränderung ihrer Lage nicht im Geringsten gelitten zu haben.

## Wollbericht.

**Breslau,** 7. Juli. Wir haben zwar auch diesmal über ein im Allgemeinen ziemlich stilles Geschäft zu berichten, doch fehlte es trotzdem nicht an einiger Nachfrage nach den mittelfeinen und geringen Quantitäten, von welchen im Ganzen ca. 1000 Centner aus dem Markt genommen sind. Man handelte speciell in alten ungarischen, russischen und volhynischen Einschuren von 40—45 Thlr., sowie in dergl. neuer Waare von 42—48 Thlr. Außerdem wurden ca. 200 Centner polnische und posensche Tuchwollen von 60—68 Thlr. und ca. 150 Ctr. russischer Kunstwäsche zu 62 Thlr. abgesetzt. Käufer waren hiesige und berlinische Kommissionäre, einige Fabrikanten aus der Provinz und eine große Anzahl österreichischer Zwischenhändler.

## Börsen-Berichte.

**Stettin** 11 Juli. Wetter schwüle Luft. Temperatur + 21° R. Wind SW.

Weizen niedriger, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 65—67 Rt. besserer 70—73 Rt., feiner 77—75 Rt., bunter und weißer 68—75 Rt., 83—85pfd. gelber per Juli u. Juli-August 75, 75¼, 75 Rt. bez., 75¼ Br. u. Gd., per August-September 75¾ Rt. Br., per September-Oktober 75¼, 75 Rt. bez, 75¼ Br. u. Gd., Frühjahr per 2000 Pfd. 69¾ Rt. Br.

Roggen niedriger, per 2000 Pfd. loco 77—78pfd. 46½—47 Rt., 79—80pfd. 47½—48¼ Rt., 81pfd. 49 Rt., feinster bis 50 Rt., per Juli u. Juli-August 48, 47½, ¾ Rt. bez. u. Br., per August-September 48½ Rt. Br., per September-Oktober 50, 49¾ Rt. bez, Br. u. Gd., per Frühjahr 49¾ Rt. Br.

Gerste flau, per 1750 Pfd. loco pomm. 38 bis 40 Rt., märk. 40½—41½ Rt.

Hafer matt, per 1300 Pfd. loco 28—30½ Rt., 47—50pfd per Juli-August 30¼ Rt. Br., September-Oktober 29½ Rt. Br.

Erbsen schwer verkäuflich, per 2250 Pfd. loco Futter- 49—51½ Rt. Br., grüne loco 53—54 Rt., Juli Futter- 52½ Rt.

Winterrübsen per 1800 Pfd. loco 98—103 Rt., September-Oktober 104¼ Rt. Br., 103½ bez. Br. u. Gd.

Rüböl flau, loco 13¾ Rt. Br., per Juli 13½ Rt. Br., Juli-August 13⅓ Rt. Bf, Septbr.-Oktbr. 13 Rt. bez. u. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß 16 13/24 Rt. bez., Juli-August u. August-Septbr. 16 5/12, ⅜, ⅓ Rt. bez.

Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 150 Wispel Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 75⅛, Roggen 47¾, Rüböl 13½, Spiritus 16⅜.

# Ein Roman vor meinem Fenster.

Von
A. Cosmar.

I.

Ich habe von jeher eine besondere Vorliebe für neu erbaute Häuser gehabt. Wohngebäude mit ihrer langen dunkeln Vergangenheit haben für mich nichts Ehrwürdiges, flößen mir nur ein banges unheimliches Gefühl ein. Wie an den neu übertünchten Wänden der einzelnen Wohnungen stets alter Schmutz haften bleibt, so kann ich mich des Gedankens nicht erwehren, daß auch der moralische Schmutz seiner Bewohner identisch mit den Räumen, in denen sie geathmet, gelebt und gesündigt haben, werden müßte. Ich gebe mit einem Wort etwas auf die sogenannte Glücks- oder Unglückshäuser, auf denen ein nachwirkender Segen oder Fluch ruhen soll. Wer vermöchte die Geheimnisse des Weltalls zu ergründen? da hilft kein Grübeln und Forschen — wie wir so Manches staunend und verstummend hinnehmen müssen, so brauchen wir nur die Augen aufzusperren, um zu sehen, wie die Bewohner einzelner Wohnungen hintereinander zu Ehren und Ansehen in der Welt, oder zu Reichthümern gelangen, während wieder Andern Alles mißglückt, sie durch unvorhergesehene Unglücksfälle verarmen oder erkranken. Sehr wenige Menschen achten auf solche Erscheinungen und glauben darum auch nicht daran. — Ich gehöre nun einmal zu den Ausnahmen, und da ich in allen zweifelhaften Fällen den kürzesten Weg einzuschlagen pflege, das heißt, mich möglichst aus der Affaire zu ziehen suche, so gehe ich, wo es sich mit den Verhältnissen vereinen läßt, den alten Häusern aus dem Wege und richte mein Augenmerk auf die Erweiterungen der Stadt, wozu mir, als Großstädterin, stets reichliche Gelegenheit geboten wird, denn bei der wachsenden Bevölkerung der großen Städte wachsen auch die neuen Stadttheile derselben wie die Pilze aus der Erde.

So hatte ich wieder einmal bei einem Wohnungswechsel meine Wünsche auf einen neu angelegten Stadttheil gerichtet und war mit meiner Wahl zufriedener als jemals. Erst wenige Straßen verdienten diesen Namen mit zur Hälfte, indem erst die eine Seite derselben mit Häusern versehen war. Glücklicher Weise war dies der größte Vorzug meiner Wohnung, denn dadurch genoß ich von meinem Fenster aus eine herrliche Fernsicht, wurde mir der volle Anblick des beginnenden Gebirges gestattet, und auf dem Balkon vor meiner Wohnung sitzend, trug mir jeder scharfe Luftzug den balsamischen Duft des nahe gelegenen Waldes zu. — Wie bald von hundert geschäftigen Händen Stein auf Stein gelegt und damit die Herrlichkeiten der Natur, die mir jetzt das Herz erfrischten, eine nach der andern schwinden würden, daran durfte ich freilich nicht denken, wenn ich mir nicht zugleich den momentanen Genuß schmälern wollte.

Und ich dachte auch nicht daran. Im Gegentheil war ich gemessen genug, laut und dreist zu behaupten, daß neue frische Umgebungen auch eine verjüngende Kraft auf den Körper übten, daß ich ein schlagendes Beispiel an mir selber erlebt, indem ich mich seit Jahren nicht gesund und kräftig wie in der neuen Wohnung gefühlt hätte.

Ich hatte zu voreilig triumphirt, meine alljährliche Winterkrankheit stellte sich später als gewöhnlich, aber auch hartnäckiger als in vorhergehenden Jahren bei mir ein, und mehr noch als die Krankheit selbst machte mir die Rekonvalescenz zu schaffen.

„Sie gefallen mir gar nicht,„ sagte mir eines Tages mein Hausarzt, indem er mich kopfschüttelnd betrachtete.

„Ich gefalle mir noch weniger, lieber Doktor," gab ich ihm zur Antwort. „Es geht mit mir zu Ende — kein Schlaf, kein Appetit, höre ich sprechen, es macht mir Schmerzen, wird die Thür geöffnet oder fällt ein Gegenstand auf die Erde, so kommt ein krankhaftes Zittern über mich — was soll aus einem solchen Zustande werden?"

„Nichts Gutes, wenn wir das Uebel nicht bei der Wurzel angreifen," erwiderte der Arzt. „Versprechen Sie mir blinden Gehorsam, so sollen Sie nach vierzehn Tagen wieder frisch und munter auf den Beinen sein."

„Ich verspreche Ja zu Allem zu sagen, und wenn Sie eine Hunger-Kur mit mir vornehmen wollen," entgegnete ich.

„So böse habe ich es nicht mit Ihnen im Sinn — im Gegentheil sollen Sie körperlich gepflegt werden. Sie sollen sich nur dazu verstehen, vierzehn Tage ein rein körperliches Wesen zu sein. Ihre Nerven müssen beruhigt werden. Also hören Sie, was ich Ihnen verordnen werde: In gänzlicher Trennung von ihrer Familie ziehen Sie sich in ein Hinterzimmer zurück, in welchem Sie nichts hören und sehen, was Sie aufregen könnte. An bestimmten Stunden werden Ihnen Ihre Mahlzeiten gebracht, die Sie aber ohne alle Gesellschaft, ganz allein verzehren müssen. Mit einem Worte, alle Ingredienzien zu meiner Verordnung sind dem einzigen Begriff Langeweile entnommen."

Als der Doktor seine lange Rede vollendet, lachte ich laut auf.

„Lieber Doktor," rief ich — „Langeweile ist ein Wort, das ich nur von Hörensagen kenne. Wie oft habe ich Wochen hindurch wie eine Einsiedlerin gelebt, und dann ist mir gerade die Zeit am schnellsten vergangen."

„Lassen Sie mich doch ausreden," entgegnete mir ärgerlich der Arzt. „Ich untersage Ihnen ferner jede Art von Beschäftigung, Sie dürfen während der Dauer ihre Kur weder eine Feder noch eine Nadel in die Hand nehmen."

„Doktor!" rief ich voller Entsetzen — „haben Sie die Absicht, daß ich der erste Gast in dem neuerbauten Irrenhause werden soll? Eine solche Verordnung mir, deren Thätigkeitstrieb sprichwörtlich geworden ist? Die Sie selbst mich auf meinem Krankenlager stets arbeitend gefunden haben? Wollte ich Ihren Scherz für Ernst nehmen, da würden sich schließlich nur zwei Resultate ihrer Verordnung herausstellen, entweder ich würde verrückt oder —

„Oder?" fragte lächelnd der Doktor, „Sie würden gesund."

„Nein, das würde ich nicht," rief ich hastig, „eher käme ich auf den Einfall dumme Streiche zu machen."

„So viel Sie wollen," entgegnete lachend der Doktor. „Ja, ich verpflichte mich sogar, die Verantwortung für die Folgen Ihrer dummen Streiche zu übernehmen, so bald Sie diese bei gewissenhafter Befolgung meiner Anordnung innerhalb Ihrer vier Wände von Stapel laufen lassen." Er griff nach Hut und Stock.

(Fortsetzung folgt.)

---

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Biedermann (Stettin).
**Gestorben:** Herr Gottlieb Schultz (Stettin). — Herr Seidel (Stettin). — Sohn Johannes des Herrn Bartelt (Stettin). — Sohn Hans des Herrn Eduard Berg (Stettin).

## Bekanntmachung.

Die Chausseegeld-Hebestelle zu Pribbernow, auf der Wollin-Gollnower Staats-Chaussee, mit einer Hebebefugniß von 2 Meilen, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf 6 hintereinanderfolgende Jahre, oder auf unbestimmte Zeit, öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

**Mittwoch, den 27. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,**

in dem Geschäftslokale des Steuer-Amtes zu Wollin angesetzt worden, wozu Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Licitationsbedingungen während der Dienststunden bei dem unterzeichneten Haupt-Zoll-Amte, sowie bei dem Steuer-Amte in Wollin eingesehen werden können.

Die im Termine erscheinenden Bieter haben sich über ihre persönlichen Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zuvor ihr Gebot durch eine Kaution von 200 Rthl. baar oder in courshabenden Staatspapieren sicher zu stellen.

Swinemünde, den 8. Juli 1870.

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

---

Stargard, den 30. Juni 1870.

## Proclama.

In folgenden Auseinandersetzungs-Sachen:

### A. im Regierungs-Bezirk Stralsund,

im Greifswalder Kreise:

Ablösung der dem Weber Bath zu Brüssow auf dortigem Gutsfundo zustehenden Weideberechtigung.

### B. im Regierungs-Bezirk Stettin,

1. im Camminer Kreise:

a. Umwandlung der von den Ortschaften Klein-Weckow, Schinchow, Paulsdorf, Sager und Cono an die Pfarre und Küsterei in Cono zu entrichtenden Natural-Abgaben;
b. Umwandlung mehrerer den Pfarren und Küstereien zu Martenthin und Groß-Weckow von Grundstücken zu Martenthin, Groß-Weckow, Trebenow, Stregow, Parlow und Tessin zustehenden Natural-Abgaben;

2. im Naugarder Kreise:

a. Umwandlung der von den Ortschaften Retztow und an die Pfarre und Küsterei zu entrichtenden Abgaben;
b. Ablösung resp. Umwandlung der der Pfarre zu Hindenburg von den Ortschaften Hindenburg, Schwarzow und Kicker zu leistenden Holzfuhren;

3. im Randower Kreise:

Theilung einer gemeinschaftlichen Kiesgrube zu Mescherin;

4. im Ueckermünder Kreise:

Ablösung der Raff- und Leseholzberechtigung der Büdner zu Jatznick im Königlichen Forstrevier Rothemühl;

5. im Usedom-Wolliner Kreise:

a. Umwandlung mehrerer der Pfarre und Küsterei zu Lebbin von den Ortschaften Lebbin, Karzig, Soldemin, Vietzig, Dargebanz und Misdroy zustehenden Natural-Abgaben;
b. Umwandlung der der Pfarre und Küsterei zu Tonnin von den Ortschaften Coertenthin, Neu-Tonnin, Darsewitz, Jarmbow und Codram zustehenden Abgaben und Leistungen.

### C. im Regierungs-Bezirk Cöslin:

1. im Rummelsburger Kreise:

Ablösung den Servitusberechtigungen des Grundstücks Nr. 19 zu Falkenhagen vom dortigen Gutsfundo;

2. im Schlawer Kreise:

Ablösung der Weideberechtigung des Schulzenhofes und der Bauerhöfe Nr. 9 und 10 zu Waudhagen im Königlichen Forstrevier Karnkewitz,

werden alle unbekannte Lehnsagnaten, Wiederkaufsberechtigte, Anwärter und zur Mitnutzung berechtigte unmittelbare Theilnehmer, welche bei diesen Sachen ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere der Nächste von den in die Lehns- und Successions-Register eingetragenen und ihrem Aufenthalte nach unbekannten Agnaten

a. des v. Flemming'schen Geschlechts zum Lehngute Martenthin, Camminer Kreises,
b. des v. Massow'schen Geschlechts zum Lehngute Falkenhagen, Rummelsburger Kreises,

hiermit aufgefordert, sich in dem

**am 27. August 1870, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Herrn Regierungs- und Landes Oekonomie-Rath **Alter** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine zu melden und ihre Erklärung darüber abzugeben, ob sie bei Vorlegung des Auseinandersetzungs-Planes resp. des Rezesses zugezogen sein wollen, widrigenfalls sie die betreffende Auseinandersetzung, selbst im Falle einer Verletzung, gegen sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß:

1. den Kolonistenstellen des Herrn v. Petersdorf, Hypotheken Nr. 21 und Nr. 26 zu Camelsberg, Naugarder Kreises, gemeinschaftlich ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 25 Rthl.;
2. dem der Kolonie Nr. 1 zu Riesenthal, Pyritzer Kreises, zugeschriebenen Kolonistenhofe Nr. 11 des Friedrich Wilhelm August Rusch ein dergleichen von 25 Rthl.

zugefallen ist. Nachfolgende Gläubiger, resp. deren Erben und Cessionarien, und zwar:

ad 1. der Hofrath v. d. Heyde, zuletzt in Magdeburg, wegen der Post Rubr. III Nr. 2 von 500 Rthl.;
ad 2. der Gutsbesitzer Johann Heinrich Rusch und dessen Ehefrau Auguste Sophie geb. Brietzke zu Giesenthal wegen ihrer Forderung Rubrica III. Nr. 3 von 36000 Rthl.,

werden aufgefordert, sich binnen 6 Wochen und spätestens im obigen Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§. 460 seq. Titel 20 Theil I. Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an dem Grundsteuer-Entschädigungskapital verlustig gehen.

**Königl. General-Kommission für Pommern.**
**Moeser.**



In einer lebhaften Seestadt Vorpommerns soll, durch erfolgten Tod des Besitzers, ein im besten Betriebe befindliches Holzgeschäft mit den Vorräthen unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflektirende wollen sich gefälligst an die Expedition d. Blattes unter **Nr. 24** wenden.

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am **12. Juli cr., Vormittags von 9½ Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal** mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Leinenzeug, gute Kleidungsstücke, Haus- und Küchengeräth,
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen,
um 12 Uhr 36⁷⁄₁₀ Ctr. Telegraphendraht
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**Hauff.**

# Nordhäuser Schäfertaback & Schiemannsgarn,

## Kopenhagener Lady Twist,

Shag-Taback und Danziger Nessing, Streichhölzer in allen Packungen
zu den billigsten En-gros-Preisen.

## Gut gelagerte Cigarren

zu den Preisen 5, $7\frac{1}{2}$, 10, 11, 12, 15–20 Thlr. pro Mille aus den renommirtesten Fabriken in nur reeller Qualité bei

**Bernhard Saalfeld,**
große Lastadie Nr. 56.

---

**Heger's aromatische**

## Schwefel-Seife

vom Königl. Kreisphysikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hauptverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonnigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

## Dr. v. Graefes

nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

## Eis-Pomade,

in Flaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin
Depot in Stettin nur allein bei
**Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

---

**Holtz's**

## Kumys*)-Pastillen,

**vorzüglichstes Heil- und Linderungsmittel gegen Lungenschwindsucht, Tuberculose, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Hals- u. Luftröhrenverschleimungen, Keuchhusten,** namentlich bei Kindern, **Körperschwäche, portrahirten Merkurialgebrauch etc., in allen Apotheken à Schachtel 6 Sgr. zu haben.**
**Das General-Depôt der Holtz'schen Kumys-Pastillen, Berlin, Taubenstrasse 34.**
*) Prospekte über Kumys, seine Anwendung und Wirkungen in allen Depôts gratis zu haben.
**Haupt-Depôt für Pommern:**
**Otto Hoffmann, Apotheke zum goldenen Anker. Grabow a./O.-Stettin.**

---

## Magenbittere Tropfen,

**a Flasche 5 Sgr.,**
welche sich besonders bei Hämorrhoiden, Magenkrampf, Magenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt haben, empfehlen

**Sengstock & Co.,**
am Roßmarkt.

---

Blumentische, Salontische, Uhrkonsolen, Pfeiler und Querspiegel in Gold- und Holzfarbe zu Fabrik-Preisen.
Alle Reparaturen sowie sämmtliche Vergoldung werden billig und gut ausgeführt.
**F. Bernstein,**
Vergolder.

---

## Zink-Bier-Kühler

für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
**A. Caesar Schmidt,** Klempnermstr., Bollwerk 19

---

## Grabdenkmäler

in großer Auswahl
empfiehlt
**W. Färber,**
große Lastadie, Zachariasgang 6a.

---

Das feinste von **englischen Matjes-Hering a St. 1 sgr.,** empfing und empfiehlt

**Ferd. Keiler,**
Breitestraße 18 u. große Lastadie 83.

---

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.
Specialarzt Dr. **Kirchhoffer**
**Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz)

---

Zur Anfertigung von Asphaltarbeiten u. Eindeckungen mit feuersicherer Dachpappe empfiehlt sich
**die Asphalt u. Dachpappenfabrik**

**Nehls & Drews,**
Grünhof, Feldstraße Nr. 34.
Für schadhafte **Zinkdächer** liefern Bedachungen mit feuersicherer Dachpappe bester Qualität mit zweimaliger Theerung unter mehrjähriger Garantie
**Nehls & Drews,**
**Asphalt- und Dachpappen-Fabrikanten**
in Stettin, Grünhof, Feldstraße Nr. 34.

---

# Wichtig für Bücherfreunde!

**Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.**

a) **Bibliothek** deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände Oktav, Ladprs. $11\frac{2}{3}$ Thlr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek** historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 15 Thlr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste Bibliothek** historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände, Oktav. Ladprs. 16 Thlr. für nur 45 Sgr. Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht ausgeboten. **Geschichte des Rabbi Jos chuah ben Joßef Hanootzri, genannt Jesu Christus.** Einzig wahrhafte und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände groß Oktav, 3 Thlr. Sehr selten und höchst interessant! **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Thlr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 Thlr. **Walter Scott's** Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, $4\frac{1}{2}$ Thlr. **Mythologie illustrirte,** aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Sgr. Das siebenmal versiegelte Buch der größten Geheimnisse 1 Thlr. Abenteuer des Chevalier **Faublas,** vollständigste Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Thlr. **Eugen Sue's Romane,** hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bände, nur 4 Thlr. **Flygare-Carlen's** ausgewählte Romane, 28 Bdnchn. 1 Thlr. Spanien und Portugal, malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit **12** Prachtstahlstichen. 1 Thlr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtkupferwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk) nebst erklärenden Text. Quarto. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Der illustrirte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bd. mit 140 saubern Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. **Tetzner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 1300 Seiten stark, mit 23 prachtvollen Stahlst. 35 Sgr. **Willibald Alexis** Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis $10\frac{1}{2}$ Thlr., nur 45 Sgr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w. 300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr elegant 15 Sgr. **Das illustrirte Paris,** mit 150 saubern Abbildungen, 26 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Puffs 2c. 10 Bände, groß Oktav 1 Thlr. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Sgr. **Capt. Chamier's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, Oktav, 1 Thlr. **Capt. Wilson's** sämmtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Thlr. **Ostindien,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlstichen 1 Thlr. **Die Justizmorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Thlr. **Enthüllungen** aus der neuern Zeit, 10 Sgr. **Polizei-Geheimnisse,** höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Thlr. **Frauenschönheiten,** elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Thlr. **Schönheits-Album,** sehr elegant, 2 Thlr. **Die Kunstschätze Berlins,** Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus den Königl. Kunstanstalten Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Hogarth's** sämmtl. Bilder mit der Lichtenberg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlstichen Prachtband $3\frac{1}{2}$ Thlr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bde., 42 Sgr. Rafael-Album mit 24 prachtvollen Photographien Rafaelscher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Sophie Schwartz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Thlr. 28 Sgr. **Alex. Dumas** Romane, hübsche deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., 4 Thlr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen 2c. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. Dr. **Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskranke, 1 Thlr. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) **Eduard Duller's** Gedichte. Pompöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 Thlr. 1) **Webers** Demokritos, neue elegante Ausgabe, 2) **Saphirs** humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur $1\frac{2}{3}$ Thlr. Malerische **Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, $1\frac{1}{2}$ Thlr.

## Musikalien.

**Der musikalische Hausfreund.** Festgabe für geübte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Thlr. **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existirende, 60 Seiten stark, 1 Thlr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillanten Walzer von Godfrey, Faust 2c. enthaltend, 1 Thlr. — **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 Thlr. — 30 der neuesten beliebtesten **Tänze,** einzeln $2\frac{1}{2}$ Sgr., zus. nur 1 Thlr. — **Weber-Album,** 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Taubert, Kücken 2c. nur **1 Thlr.!** Die beliebtesten **Opern** der Gegenwart: Robert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Hugenotten, Trubadour, Traviada, Freischütz, Blaubart, Rigoletto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Thlr. 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Ascher, Jungmann, Mendelssohn-Bartholdy Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Thlr. nur 1 Thlr. — **Jugend-Album,** 30 beliebte Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtvoll ausgestattet, 1 Thlr. — **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Thlr. **Tanz-Album auf 1870.** 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Thlr. — 50 **leichte Tänze** für Violine zusammen 1 Thlr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester parisien) 1 Sgr. — **Des Pianisten Hausschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Godfrey Kafka, Richards, Ascher u. s. w., Ldprs. 4 Thlr. nur 1 Thlr. 64 der beliebtesten Ouverturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven 2c. Alle 64 zus. nur 3 Thlr. **Mozart's** und **Beethoven's** sämmtliche (54) Sonaten. Große Prachtausgabe, zus. nur 2 Thlr. **Mozart's** berühmte Symphonien, 4händig 1 Thlr. **Beethoven's** sämmtliche Symphonien 4händig, $2\frac{1}{2}$ Thlr. **Franz Schubert:** Müllerlieder (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig 2c. (22) Alle 84 Lieder zusammen nur 1 Thlr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Thlr.

**Gratis erhält Jeder** außer den bekannten werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Thlr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Classiker und illustrirte Werke gratis.

**Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an**

**Sigmund Simon**
**in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31,**
**Bücher-Exporteur.**

---

# Papier- und Kurzwaaren-Handlung

von

**Julius Löwenthal,**
**42. Breitestraße 42.**

Fabrik von Conto- u. Copir-Büchern. — Fabrik von Stempel- und Copirpressen.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul-, Correspondenz- und Bureaufedern, das Groß von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 Pf. an. Bleifedern, das Dtzd. von 1 Sgr. an. Notizbücher reich mit Gold verziert, von 6 Pf. an. Portemonnaies, ganz Leder, das Stück von 9 Pf. an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 Pf. an. Couverts, 25 Stück 6 Pf. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 St. 4 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern. das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder, mit Bügel, von 5 Sgr. bis zu den feinsten **Copirbücher,** mit Register, von 25 Sgr. an. **Contobücher** jeder Art, nach den neuesten Einrichtungen. **Contobücher** für die Landwirthschaft. Copir- und Stempelpressen von 1 Thlr. an. Alle Comtoir-, Bureau- und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen. Jede Linietur sowie **Druck-** und **lithographische Arbeiten** werden sauber und schnell zu bekannt **billigsten Preisen** gefertigt.

**Preiscourant gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.**

**42. Julius Löwenthal 42,**
**vis-a-vis Hôtel du Nord.**
Auf Firma und Hausnummer **42** bitte genau zu achten.

---

# Weltberühmtes Radikalmittel gegen Gicht und Anhang.

**Podagra** Fußgicht, **Chiagra** Handgicht, **Cephalia** Kopfgicht, **Lumbago** Lendengicht, **Rheumatismus, Migrain.**
à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.
Briefe und Gelder franko.

**Karl Püttmann in Köln.**
Sassenhof 3, neben Hôtel Victoria.

## Attest.

Mit freundlichem Gruß ersuche ich Herrn Püttmann mir noch 1 Töpfchen Gichtsalbe gegen Post-Nachnahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau bis jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung eingetreten ist, ich sehe daher 2c. 2c.

Ziegesheim bei Rudolstadt, den 1. Februar 1870.
**Theodor Humemann.**

---

**Die Maschinennäh-Anstalt von Frau Timm,**
**alte Königs- u. Mönchenbrückstr.-Ecke 15, 4 Tr. r.**
empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von **Oberhemden** a 10 Sgr., **Damenhemden** $7\frac{1}{2}$ Sgr., **wollene Striche** zu säumen, 6 Ellen 1 Sgr., **Taschentücher** säumen Dtzd. 5 Sgr., **Namen sticken** Dtzd. 7 Sgr. 6 Pf. und **Aufzeichnen der Wäsche,** sowie jede **Stepperei** schnell und billig. Das **Zuschneiden der Wäsche** wird gutsitzend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

---

# Fliegengaze

**grün** und **grau** zu Fenstervorsätzen, Spinden 2c. in allen Breiten empfiehlt
**A. May,** Aschgeberstraße 3.

---

## Herrn J. G. Popp,

prakt. Zahnarzt in Wien,
**Stadt, Bognergasse 2.**

Neuwied, 26. Mai 1869.
Mit Vergnügen erlaube ich mir Sie zu benachrichtigen, durch den Gebrauch Ihres rühmlist bekannten **heilsamen Anatherin-Mundwassers** von meinen unleidlich **rheumatischen Zahnschmerzen** befreit zu sein und füge zugleich noch hinzu von diesen Zeilen unumschränkten Gebrauch zu machen um die leidende Menschheit wirklich auf ein ausgezeichnetes Mittel aufmerksam zu machen. Empfangen Sie hiermit noch die Versicherung meiner Hochachtung.
**Fr. Aug. Vogel.**

Zu haben in
Stettin bei **A. Hube,** Kohlmarkt 3,
Stralsund bei **W. van der Heyden,**
Stargard bei **G. Weber.**

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann sucht unter bescheidenen Ansprüchen als Comtoirbote, Aufseher oder in sonstiger Beschäftigung, eine Stelle; gute Civil- und Militair-Zeugnisse stehen zur Seite.
Nähere Auskunft in der Expedition d. Blattes.

---

In mein Waaren- und Commissions-Geschäft kann zum 1. Oktober ein Lehrling, welcher die Secunda eines Gymnasiums erreicht hat, eintreten. Selbstgeschriebene Meldungen erbittet **Adolph Kirstein.**

---

In meinem Waaren- Wein- und Delikatessen-Geschäft kann ich sogleich einen Lehrling, der mit guten Schulkenntnissen versehen ist, gebrauchen.
Pasewalk im Juli 1870.
**Ferdinand Zimmermann.**

---

## Bellevue-Theater.

Dienstag, den 12. Juli.
Inspektor Bräsig. Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman: Ut mine Stromtid.

---

## Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

**Abgang:**

| Richtung | Zug | Tageszeit | Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|
| nach Stargard, Cöslin, Colberg, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Mrg. | 6 U. | 20 M. |
| „ Berlin: | „ | Mrg. | 6 „ | 30 „ |
| „ Pasewalk, Strasburg, Hamburg: | Personenzug | Mrg. | 8 „ | 45 „ |
| „ Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Vm. | 10 „ | 3 „ |
| „ Pasewalk, Prenzlau, Wolgast, Stralsund: | Eilzug | Vm. | 10 „ | 35 „ |
| „ Stargard, Cöslin, Colberg: | Courierzug | Vm. | 11 „ | 26 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Mitt. | 11 „ | 50 „ |
| „ Berlin: | Courierzug | Nm. | 3 „ | [illegible] „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau: | Personenzug | Nm. | 3 „ | 48 „ |
| „ Stargard, Cöslin, Colberg: | Personenzug | Nm. | 5 „ | — „ |
| „ Berlin, Wriezen: | „ | Nm. | 5 „ | 32 „ |
| „ Pasewalk, Wolgast, Stralsund, Prenzlau: | Personenzug | Abd. | 7 „ | 19 „ |
| „ Stargard, Kreuz, Breslau: | Personenzug | Abd. | 8 „ | 5 „ |
| „ Stargard: | Gemischter Zug | Abd. | 10 „ | 33 „ |

**Ankunft:**

| Richtung | Zug | Tageszeit | Uhr | Min. |
|---|---|---|---|---|
| von Stargard: | Gemischter Zug | Mrg. | 6 U. | 15 M. |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Mrg. | 8 „ | 32 „ |
| „ Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau: | Persz. | Mrg. | 9 „ | 35 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Vm. | 9 „ | 48 „ |
| „ Berlin: | Courierzug | Vm. | 11 „ | 14 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Stargard: | Personenzug | Vm. | 11 „ | 57 „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Mitt. | 1 „ | 36 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Stargard: | Courierzug | Nm. | 3 „ | 28 „ |
| „ Stralsund, Wolgast, Pasewalk: | Eilzug | Nm. | 4 „ | 23 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Nm. | 4 „ | 35 „ |
| „ Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Nm. | 5 „ | 12 „ |
| „ Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk: | Personenzug | Abd. | 7 „ | 19 „ |
| „ Cöslin, Colberg, Breslau, Kreuz, Stargard: | Personenzug | Abd. | 10 „ | 15 „ |
| „ Berlin, Wriezen: | Personenzug | Abd. | 10 „ | 28 „ |

## Posten.

**Abgang:**

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. „ „ Neu-Tornei 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. „ „ Neu-Tornei 5 U. 50 M. Nm.
II. „ „ Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Ab.

**Ankunft.**

I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 25 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 35 fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. „ „ Neu-Tornei 11 U. 25. M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
II. „ „ Neu-Tornei 5 U. 45 M. Nm.
II. Botenpost von Pommerensdorf 5 U. 50 M. Nm.
I Botenpost aus Züllchow u. Grabow (Pölitz) 7 U. 30 M. Ab.